



Krebs in Mecklenburg-Vorpommern 2012-2013

- Landesbericht -

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze

Barrierefreie Kurzversion

Registrierungsstand: 30. September 2016

Herausgeber:

Gemeinsames Krebsregister
der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen-Anhalt und der Freistaaten Sachsen und Thüringen (GKR)
Brodauer Str. 16-22
12621 Berlin

Kontakt:

Registerstelle
Tel.: 030-56581 401
Fax: 030-56581 444
E-Mail: registerstelle@gkr.berlin.de
Internet: <http://www.krebsregister.berlin.de>

Neuerkrankungen

Im Berichtszeitraum 2012 bis 2013 wurden in Mecklenburg-Vorpommern durchschnittlich jährlich 10980 neue Krebsfälle diagnostiziert. Davon waren 6132 Männer und 4848 Frauen. Das bedeutet, dass jährlich etwa 7,8 von 1000 Männern und 6,0 von 1000 Frauen in Mecklenburg-Vorpommern die Diagnose Krebs gestellt wurde. Darin ist weißer Hautkrebs nicht eingerechnet.

Im Jahr 2016 werden etwa 11530 Krebsneuerkrankungen erwartet, wenn sich der bis 2013 beobachtete Erkrankungstrend fortsetzt. Das sind rund 5% mehr als im Berichtszeitraum. Sollte sich der Trend weiter fortsetzen, wird diese Zahl bis zum Jahr 2025 auf etwa 12100 steigen, was einen weiteren Zuwachs von 5% gegenüber dem Jahr 2016 bedeutet.

Die häufigsten Krebsneuerkrankungen bei Männern betreffen Prostata mit einem Anteil von 20% an allen Krebsneuerkrankungen, Lunge mit 14% und Darm mit 12%. Bei Frauen sind es Brustdrüse mit einem Anteil von 28%, Darm mit 11% und Lunge mit 7%. Somit entfällt sowohl bei Männern als auch bei Frauen etwa die Hälfte aller Krebsneuerkrankungen auf die jeweils drei häufigsten Krebsarten.

In den letzten 10 Jahren hat die Zahl der Krebsneuerkrankungen bei Männern um 19% und bei Frauen um 17% zugenommen. Das ist zumeist auf den wachsenden Anteil älterer Menschen zurückzuführen. Berücksichtigt man diese Veränderungen in der Altersstruktur durch die Berechnung altersstandardisierter Raten, zeigt sich bei Männern ein stabiler Verlauf, bei Frauen ein Anstieg der Erkrankungsraten um durchschnittlich jährlich 0,7%.

Die Inzidenztrends der häufigsten Lokalisationen verlaufen in den letzten 10 Jahren unterschiedlich. Von den häufigsten Lokalisationen bei Männern zeigen Darm und Lunge Rückgänge um durchschnittlich jährlich -1,9% beziehungsweise -1,5%. Prostata zeigt einen stabilen Verlauf. Bei Frauen ist Darm rückläufig um -2,8%, während Lunge und Brustdrüse ansteigende Verläufe haben um +2,9% beziehungsweise +2,1%.

Im Vergleich mit Deutschland ist die Krebsneuerkrankungsrate in Mecklenburg-Vorpommern bei Männern um 9% höher und bei Frauen etwa gleich hoch.

Die Krebsneuerkrankungsrate bewegt sich in den Kreisen in Mecklenburg-Vorpommern bei Männern im Bereich von 90% bis 108% und bei Frauen im Bereich von 86% bis 112% im Vergleich zur Krebsneuerkrankungsrate des Landes.

46% aller Männer und 38% aller Frauen in Mecklenburg-Vorpommern erkranken im Laufe ihres Lebens an Krebs, die meisten davon im höheren Lebensalter. Drei Viertel aller neu auftretenden Krebsfälle betreffen Menschen, die 60 Jahre oder älter sind. Etwa ein Prozent aller Krebsfälle betreffen Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene unter 30 Jahren. Das durchschnittliche Erkrankungsalter beträgt sowohl bei Männern als auch bei Frauen 70 Jahre.

In Mecklenburg-Vorpommern lebten Ende 2013 etwa 27700 Männer und 24300 Frauen, bei denen in den letzten 10 Jahren Krebs diagnostiziert wurde. Das sind 3,5% aller Männer und 3,0% aller Frauen des Landes. Die größten Anteile haben Prostatakrebs mit 10700, Brustkrebs mit 9800 und Darmkrebs mit 6600 Menschen. Im Alter über 70 Jahren sind es 14% der Männer und 7% der Frauen, die mit einer in den letzten 10 Jahren diagnostizierten Krebserkrankung leben. Nicht eingerechnet in diese Zahlen sind weitere 24400 Menschen, die mit einem in den letzten 10 Jahren diagnostizierten nicht-melanotischen Hautkrebs, auch weißer Hautkrebs genannt, leben.

Sterblichkeit

Im Berichtszeitraum 2012 bis 2013 sind durchschnittlich jährlich 5098 Menschen in Mecklenburg-Vorpommern an Krebs gestorben, davon 2916 Männer und 2182 Frauen. Das sind etwa 3,7 von 1000 Männern und 2,7 von 1000 Frauen.

Im Jahr 2016 werden etwa 5330 Krebstodesfälle erwartet, wenn sich der bis 2013 beobachtete Mortalitätstrend fortsetzt. Das sind rund 5% mehr als im Berichtszeitraum.

Die häufigsten zum Tode führenden Krebsarten sind bei Männern Lunge mit einem Anteil von 27% an allen Krebstodesursachen, Darm (11%) und Prostata (8%) und bei Frauen Brustdrüse (15%), Lunge (13%) und Darm (11%).

Die Zahl der Krebstodesfälle ist in den letzten 10 Jahren bei Männern um 18% und bei Frauen um 9% gestiegen. Bei den altersstandardisierten Sterberaten, die den Einfluss der veränderten Altersstruktur herausrechnen, zeigt sich bei Männern ein Rückgang um durchschnittlich jährlich 1,2%, bei Frauen ein stabiler Verlauf.

Von den häufigsten Lokalisationen zeigen in den letzten 10 Jahren bei Männern Darm (durchschnittlich jährlich -2,2%) und Lunge (-1,1%) jeweils einen Rückgang der altersstandardisierten Sterberaten, Prostata einen stabilen Verlauf. Bei Frauen ist bei Darm ein Rückgang (-2,5%), bei Lunge ein Anstieg (+2,8%) und bei Brustdrüse ein stabiler Verlauf zu beobachten.

Im Vergleich mit Deutschland ist die Krebssterberate bei Männern in Mecklenburg-Vorpommern um 15% höher und bei Frauen etwa gleich hoch.

81% aller Krebstodesfälle bei Männern und 84% bei Frauen treten im Alter von 60 Jahren oder älter auf.

Überlebensraten

Bessere Diagnose- und Therapiemöglichkeiten führen zu immer längeren Überlebenszeiten. Inzwischen überleben etwa 58% der männlichen und 62% der weiblichen Krebspatienten ihre Krebserkrankung mindestens fünf Jahre. Ende der 1980er Jahre waren es lediglich 26% aller Männer und 40% aller Frauen.

Der wichtigste Prognosefaktor ist das Stadium, in dem der Krebs diagnostiziert und behandelt wird. Frühzeitig erkannt, beträgt die 5-Jahres-Überlebensrate bei vielen Krebsarten beinahe 100%.

Zu den Krebslokalisationen mit guter Prognose zählen Haut, Prostata, Schilddrüse, Brustdrüse, Hodgkin-Lymphom und Gebärmutterkörper. Mehr als 80% dieser Patienten überleben mindestens 5 Jahre, da diese Tumoren heute oft in einem frühen Stadium erkannt werden.

Eine schlechte Prognose haben die Krebslokalisationen Bauchspeicheldrüse, Leber, Gallenblase, Lunge, Speiseröhre und Mesotheliom. Da diese Tumoren oft erst in einem späten Stadium diagnostiziert werden, sind es hier weniger als 20% der Patienten, die 5 Jahre überleben.

Zu den Tumorlokalisationen mit den größten absoluten Zugewinnen an Überlebenszeit gegenüber dem Ende der 1980er Jahre gehören Prostata (48%), Niere (44%), Non-Hodgkin-Lymphom (36%), Leukämien (35%), Plasmozytom (35%) und Darm (33%).

Die geringsten Fortschritte in der Überlebenszeit gegenüber dem Ende der 1980er Jahre gibt es bei den Lokalisationen Gebärmutterhals (3%), Mund (5%), Hoden (7%), Bauchspeicheldrüse (8%), Lunge (9%), Kehlkopf (10%) und Gehirn (10%).

Ausgewählte Tumorentitäten

In diesem Kapitel werden Ergebnisse zu Krebs gesamt und den vier häufigsten Krebslokalisationen beschrieben. Für die Berechnung der berichteten Maßzahlen gelten folgende methodische Hinweise.

Die Trendverläufe über die letzten 10 Jahre wurden mittels Joinpoint Regression Program berechnet und als durchschnittliche prozentuale Änderung pro Jahr, auch AAPC genannt, angegeben.

Um Neuerkrankungsraten und Sterberaten regional oder zeitlich miteinander zu vergleichen, ist eine Altersstandardisierung notwendig, da unterschiedliche Regionen oder eine Region zu unterschiedlichen Zeitpunkten verschiedene Alterszusammensetzungen der Bevölkerung aufweisen können. Bei der Berechnung wird die Europastandardbevölkerung verwendet. Der berechnete Wert drückt aus, wie hoch die Rate wäre, wenn die Bevölkerung die Altersstruktur der verwendeten Standardbevölkerung hätte.

Relative Überlebensraten werden ebenfalls als altersstandardisierte Raten berechnet.

Krebs gesamt

Pro Jahr treten in Mecklenburg-Vorpommern rund 10980 Krebsneuerkrankungen (C00-C97 ohne C44, inklusive D09.0 und D41.4) auf, davon 6130 bei Männern und 4850 bei Frauen.

Die altersstandardisierte Rate bei Männern ist mit 495 je 100000 ungefähr 1,4-mal so hoch wie bei Frauen mit 342 je 100000. Die höheren Inzidenzen der Männer treten jedoch erst bei den über 55-Jährigen auf. Im Zeitvergleich sind die altersspezifischen Raten der über 60-Jährigen Männer und der über 75-jährigen Frauen heute niedriger als vor 10 Jahren.

Die Joinpoint-Analyse für den aktuellen Zeitraum 2003-2013 zeigt für die Männer für die Inzidenz keinen Trend und für die Mortalität einen sinkenden Trend von -1,2%.

Die Inzidenz der Frauen steigt mit +0,7% jährlich, die Mortalität ist konstant.

Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist die Inzidenz und Mortalität in Mecklenburg-Vorpommern bei Männern leicht erhöht bzw. erhöht und bei den Frauen jeweils etwa gleich hoch.

Die relativen 5-Jahre-Überlebensraten liegen aktuell (Periode 2009-2013) für Männer bei 58% und für Frauen bei 62%. Die 10-Jahre-Überlebensraten liegen für Männer bei 53% und für Frauen bei 57%.

Darm

Mit jährlich rund 720 Neuerkrankungen bei Männern und rund 560 bei Frauen gehört Darmkrebs bei beiden Geschlechtern zu den drei häufigsten Lokalisationen. Die altersstandardisierte Rate ist mit 57 je 100000 bei Männern um rund zwei Drittel höher als bei Frauen mit 34 je 100000.

Für den Zeitraum 2003- 2013 ist ein sinkender Trend zu sehen: Männer jährlich -1,9% und Frauen -2,3%. Ähnlich verhält sich die Mortalitätsrate. Sie sinkt seit Mitte der 1990er Jahre. Der aktuelle Zehnjahrestrend liegt in Mecklenburg-Vorpommern bei -2,2% für Männer und bei -2,5% für Frauen.

Im innerdeutschen Vergleich liegen die Männer bei der Inzidenz etwa gleichauf mit dem Bundesdurchschnitt, wohingegen die Mortalität erhöht ist. Bei den Frauen ist die Inzidenz leicht unterhalb des Bundesdurchschnitts, die Mortalität etwa gleich hoch.

Die relativen 5-Jahre-Überlebensraten der Geschlechter unterscheiden sich nicht. Die 5-Jahre-Überlebensraten betragen bei Männern 63% und bei Frauen 65%. Signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden bei den 10-Jahre

Überlebensraten beobachtet. Diese betragen bei Männern 56% und bei Frauen 62%.

Lunge

Lungenkrebs ist bei Männern mit 27% die häufigste und bei Frauen mit 13% die zweithäufigste Krebstodesursache. Jährlich erkranken rund 880 Männer und rund 360 Frauen neu an Lungenkrebs.

Die Trends bei den Männern sind rückläufig - die Mortalität sank von 2003- 2013 mit jährlich $-1,1\%$, die Inzidenz mit jährlich $-1,5\%$. Die Raten bei Frauen hingegen weisen einen steigenden Trend auf. Die Inzidenzrate steigt mit jährlich $+2,9\%$, die Sterblichkeitsrate mit $+2,8\%$.

Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt liegen Inzidenz und Mortalität in Mecklenburg-Vorpommern bei Männern deutlich oberhalb des Bundesdurchschnitts und bei Frauen darunter.

Lungenkrebs ist mit relativen 5-Jahre-Überlebensraten von 15% bei Männern und 22% bei Frauen nach wie vor eine Lokalisation mit sehr schlechter Prognose. Nur im Stadium UICC I überleben im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung zumindest 64% der Männer und 75% der Frauen die ersten 5 Jahre nach der Diagnose. Leider werden nur 13% der Männer und 16% der betroffenen Frauen in diesem prognostisch günstigen Stadium diagnostiziert.

Weibliche Brust

Brustkrebs ist seit 1970 die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. 28% aller Krebsdiagnosen in Mecklenburg-Vorpommern (rund 1.360 Fälle im Jahr) betreffen die Brust.

Der Anstieg der altersspezifischen Inzidenz in der Altersgruppe der 50- bis 69-Jährigen ist im Zusammenhang mit der Einführung des Mammographie-Screenings zu sehen. Gleiches gilt für die deutlich bessere Stadienverteilung dieser Altersgruppe.

Die Trendanalyse für den Zeitraum 2003-2013 weist eine jährliche Steigerung von $+2,1\%$ für die Inzidenz aus. Bei der Mortalität hingegen ist kein Trend zu beobachten.

Die Brustkrebsinzidenz und -mortalität liegen aktuell rund 6% bzw. 12% unterhalb des Bundesdurchschnitts.

Die relativen 5-Jahre-Überlebensraten liegen für Frauen bei 85%, die relativen 10-Jahre-Überlebensraten bei 78%. Im UICC-Stadium I diagnostizierte Patientinnen überleben die ersten 5 und auch 10 Jahre ungefähr so gut wie die nichterkrankte Allgemeinbevölkerung. Das betrifft 39% beziehungsweise zusammen mit den in situ-Fällen 48% der Patientinnen.

Prostata

Prostatakrebs ist mit rund 1260 Fällen im Jahr die häufigste Tumorlokalisation bei Männern in Mecklenburg-Vorpommern und liegt mit jährlich rund 240 Verstorbenen auf Platz drei der Krebstodesfälle.

Die altersstandardisierte Inzidenz liegt bei 98 je 100000, die Mortalität bei 18 je 100000. Vor dem 50. Lebensjahr ist Prostatakrebs eher selten.

Inzidenz- und Mortalitätsrate zeigen im Zeitraum 2003-2013 in Mecklenburg-Vorpommern keinen Trend. Der starke Anstieg der Inzidenz von Mitte der 1990er Jahre bis 2010 war unter anderem auf den verbreiteten Einsatz des PSA-Tests zurückzuführen.

Aktuell ist die Inzidenz in Mecklenburg-Vorpommern etwa so hoch wie im Bundesdurchschnitt, die Mortalität liegt leicht unterhalb des Bundesdurchschnitts.

Mit einer relativen 5-Jahre-Überlebensrate von 92% und einer 10-Jahre-Überlebensrate von 89% hat Prostatakrebs insgesamt eine äußerst gute Prognose. In den UICC-Stadien I bis II scheinen die Überlebensraten teilweise sogar besser als die der altersgleichen Allgemeinbevölkerung zu sein.

Vollzähligkeit der Registrierung

Nach internationalen Standards sollten mindestens 90% der im Erfassungsgebiet aufgetretenen Tumoren registriert sein, um wissenschaftlich fundierte Aussagen treffen zu können.

Das Zentrum für Krebsregisterdaten am Robert Koch-Institut stellt den epidemiologischen Krebsregistern jährlich die zu erwartende Zahl an Krebsfällen zur Verfügung. Dabei fasst das Zentrum für Krebsregisterdaten sämtliche Tumorarten in 17 Gruppen zusammen.

Im Berichtszeitraum 2012-2013 weisen in Mecklenburg-Vorpommern 13 Tumorarten/-gruppen eine Vollzähligkeit von 90% oder höher auf, darunter drei der in diesem Bericht in Einzelkapiteln ausgewerteten Lokalisationen (Darm, Lunge, Brustdrüse). Die Vollzähligkeit von Prostata wird auf 83% und von Krebs insgesamt (ohne sonstige Haut) auf 96% geschätzt.